

# «Die Idee des Schiesssportes vermitteln»

**An einem verregneten Freitagnachmittag kann man vier Jungs wohl nicht viel besser beschäftigen als mit einem Besuch im Schützenmuseum. Museumsleiterin Cornelia Weber bietet extra für Kinder interaktive Führungen an. Ganz zur Begeisterung der zeh- und elfjährigen Knaben beinhaltet diese auch Laser- und Luftgewehrschiessen.**

VON IRIS BOSSERT

«Nebst dem Archiv und den Recherchen sind die Führungen, im Speziellen für Kinder, das Herzstück des Museums», erklärt Cornelia Weber, die sich sichtlich auf die anstehende Führung freut. Genau wie die Vier, die diese geniessen dürfen. Levin (11), Nils (11), Cedric (10) und Benjamin (10) warten gespannt, bis es endlich losgeht. Als sie erfahren, dass sie tatsächlich schiessen werden, gibt kein Halten mehr.

Bevor die Führung richtig beginnt, möchte Cornelia Weber wissen, welche Gedanken sich die Kinder zum Schützenmuse-

um machen. Wie aus der Pistole geschossen fallen Begriffe wie «Krieg», «Soldaten» und «Bazookas». Doch sehr bald merken sie, dass es in diesem Museum um etwas anderes geht. «Mit diesen Führungen möchten wir den Kindern die Idee des Schiesssportes vermitteln», erklärt Cornelia Weber. Sie sollen verstehen, um was es im Schiesssport geht. Nämlich um Konzentration, Disziplin und den richtigen Umgang mit der Waffe. «Wir möchten die Kinder an das sportliche Schiessen heranzuführen», führt Cornelia Weber weiter aus.

## Museum zum Anfassen

Die Führung beginnt ganz am Anfang des Waffenwegs (Bild), bei den alten Pfeilbogen, Armbrüsten und Gewehren. Die Jungs versuchen sich im Spannen einer Armbrust. Nicht ganz so einfach. Je näher wir jedoch den neuen Waffen kommen, umso mehr beginnen die Augen der Knaben zu glänzen. Alle Vier zeigen reges Interesse und hören aufmerksam zu. Irgendwie untypisch für vier Jungs in diesem Alter. In diesem Museum ist nicht alles hinter Glas verbor-

gen. Manches darf man sogar anfassen, wie die Wachsfigur von Andrea Bürge.

«Sind die aus der Urzeit?», fragt Levin, als er die Sportpistolen mit den hölzernen Griffen sieht, die nicht älter als 20 Jahre sind. Etwas später fragt Cornelia Weber, ob die Jungs sich lieber noch etwas umschauchen möchten oder nach oben zur Schiessanlage. Einstimmig wird erwidert: «Nach oben».

Auf dem Weg zur Schiessanlage kommen wir am «Gewehr das um die Ecke schießt» vorbei dieses löst genau wie das «Mini-Sturmgeschütz» helle Begeisterung aus.

## Höhepunkt Schiessen

Endlich steht das Highlight der Führung an: Laserschiessen mit einer Armbrust, einem Karabiner und einer Pistole. Der Konkurrenzdruck steigt mit jedem Schuss. Wer gewinnt, scheint nicht so wichtig, aber keiner will am Ende der Rangliste stehen. Mit Karabiner und Armbrust läuft es nicht schlecht, mit fünf Schuss erreichen die Knaben rund 30 Punkte. «Es ist ganz schön schwierig, mit der Armbrust zu zielen, aber



Cornelia Weber erklärt den «Waffenweg».

## Schützenmuseum...

...Das Schweizer Schützenmuseum in Bern wurde 1885 anlässlich des 31. Eidgenössischen Schützenfestes in Bern gegründet. Zweck des Schweizer Schützenmuseums ist es, die Geschichte des Schweizerischen Schiesswesens zu veranschaulichen und alles, was hierzu Bezug hat zu sammeln. Der stete Aufwärtstrend bei den Führungen und dem Schiesswettbewerb ist die Zukunft des Museums. Weitere Angebote finden sie auf der Website.

Der Eintritt ins Museum ist gratis.

Mehr Informationen und Download dieses Artikels unter: [www.schuetzenmuseum.ch](http://www.schuetzenmuseum.ch)

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag: 14-17 Uhr

Sonntag: 10-12 und 14-17 Uhr

Montag: geschlossen.

auch sehr interessant», meint Levin. Die grösste Herausforderung scheint jedoch, die anderen Drei ruhig zu halten, während einer schiesst. Obwohl sich alle sehr auf das Pistolenschiessen gefreut haben, zeigt es sich viel schwieriger als angenommen und es resultieren viele Nuller.

### Nachwuchsschützen?

Als letztes können sich die Jungs noch mit dem Luftgewehr versuchen. Da läuft es deutlich besser und jeder schiesst mindestens eine Zehn. «Das hat mir am besten gefallen, schliesslich hat man immer ins Schwarze getroffen», sagt Nils nach dem Schiessen. Benjamin der nach allen vier Disziplinen die meisten Punkte auf seinem Konto hatte, fand alles super und sagt: «Eventuell könnte ich mir vorstellen, weiterhin zu schiessen.» Auch Cedric hat der Besuch im Museum gefallen. «Am besten fand ich das Luftgewehrschiessen und ich würde gerne wiederkommen», erklärt der 10-Jährige.

Dieser Museumsbesuch war alles andere als langweilig und trocken. Das bestätigen die Kinder unisono. Levin könnte sich sogar gut vorstellen, später einem Schützenverein beizutreten. «Die Führung war spannend und auch aufregend. Am besten fand ich das Luftgewehrschiessen», findet Levin. Leider sieht er sich nicht als Nachwuchsschütze.

Nach gut zwei Stunden werden die Jungs von ihren Müttern wieder abgeholt. Stolz präsentieren sie die Auszeichnungen, die sie erhalten haben, und natürlich die Scheiben.



Levin beim Luftgewehrschiessen.



● Höchste Konzentration beim Zielen.



Stolz präsentieren die Vier ihre Kränze und Scheiben. V.l.: Benjamin, Nils, Cedric und Levin.